

Entwicklung des Naturschutzes in Mecklenburg-Vorpommern



© R. Abraham 2010

Bestehendes und Neues

- **Ausgewiesene Schutzgebiete** (Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete) und Flächennaturdenkmäler, Regelungen zum Artenschutz
- Sehr **wenige hauptamtliche**, relativ **viele ehrenamtliche** Naturschutzmitarbeiter
- Naturschutzbildung und –ausbildung (**1954** Einrichtung einer **zentralen Lehrstätte für Naturschutz** in Müritzhof)
- **Wissenschaftliche Institution** zur Bearbeitung von Naturschutzfragen (**I.L.N.**); ab 1961 Ausweisung von Naturschutzgebieten auf Grundlage wissenschaftlicher Konzepte

Nationalparkprogramm der DDR:

- **drei Nationalparke** in Mecklenburg-Vorpommern (Vorpommersche Boddenlandschaft, Jasmund, Müritz-Nationalpark)
- ein **Biosphärenreservat** in Mecklenburg-Vorpommern (Biosphärenreservat Südost-Rügen)
- **ein Naturpark** in Mecklenburg-Vorpommern (Schaalsee, seit 1998 Biosphärenreservat)
- Gründung weiterer Großschutzgebiete, insbesondere Naturparke (jüngster Naturpark: Flusslandschaft Peenetal, 2011 festgesetzt);
aktuell: **3 Nationalparke, 3 Biosphärenreservate, 7 Naturparke**
- Seit 2005 gemeinsame Dachmarke „**Nationale Naturlandschaften**“

Rasante agrarstrukturelle Veränderungen:

- Gemeinsame (Europäische) **Agrarpolitik**
- Starke **Reduzierung** des **Viehbestandes**; **Modernisierung** des **Technikbestandes**; Änderung von **Anbaumethoden** und **Fruchtfolgen**
- **Infrastrukturausbau** (z.B. ländlicher Wegebau) und **–verfall** (Stallanlagen, Wohngebäude, andere dörfliche Infrastruktur)
- **Flächenstillegungen** (zumeist bis 2005)
- Massenhafte Frühverrentung und sehr hohe **Arbeitslosigkeit** im ländlichen Raum; massiver Einsatz von ABM, **Abwandern** der Jugend



Beweidung eines Küstenüberflutungsmoores mit Charolais-Rindern

© R. Abraham 2010

**... in den 2000er Jahren wurde bekannt, dass
Europäische Naturschutzrichtlinien umzusetzen sind.**

Ausweisung eines Netzes von Europäischen Vogelschutzgebieten und Schutzgebieten gemäß Fauna-Flora-Habitatrichtlinie

- Erstmeldung von Europäischen **Vogelschutzgebieten** 1992; Überarbeitung der Gebietsmeldung 2008 (60 Gebiete für Brut- und rastende Zugvögel; insgesamt 926.500 ha)
- Erstmeldung von **Schutzgebieten** gemäß **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie** 1998; mehrfache Ergänzungen bis 2004; für den marinen Bereich bis 2006 (234 Gebiete für Vorkommen von 58 Lebensraumtypen und 50 Arten; insgesamt 573.400 ha)
- Europäische Naturschutzgebiete insgesamt 1.067.300 ha, das entspricht **34,4 % der Landesfläche**

Europäische Schutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern (Stand: 2018)

-  Gebiete von Gemeinschaftlicher Bedeutung nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ("FFH-Gebiete")
-  Europäische Vogelschutzgebiete
-  Überlagerung von Europäischen Vogelschutzgebieten und FFH-Gebieten

Maßstab 1:750.000

Topografie: UEK 750, © GeoBasis DE/M-V 2015



Übertragung von Bodeneigentum des Bundes als Flächen des Nationalen Naturerbes an die Länder, Naturschutzstiftungen und –verbände (bisher 44.733 ha in Mecklenburg-Vorpommern), u.a.

- Flächen in **Nationalparks**
- Flächen des **Grünen Bandes**
- **Kernzonen der Biosphärenreservate**
- Ehemalige **militärische Übungsflächen** mit einer Größe von mehr als 1.000 ha
- **Naturschutzgebiete**, die größer als 50 ha sind
- **Natura-2000-Gebiete**

Naturschutz in den 2000er Jahren

**Moorschutzkonzept M-V 2000:
integrative Zielsetzungen (Gewässer-, Natur-,
Boden- und Klimaschutz; Agrar- und
Infrastruktur, Tourismus)**

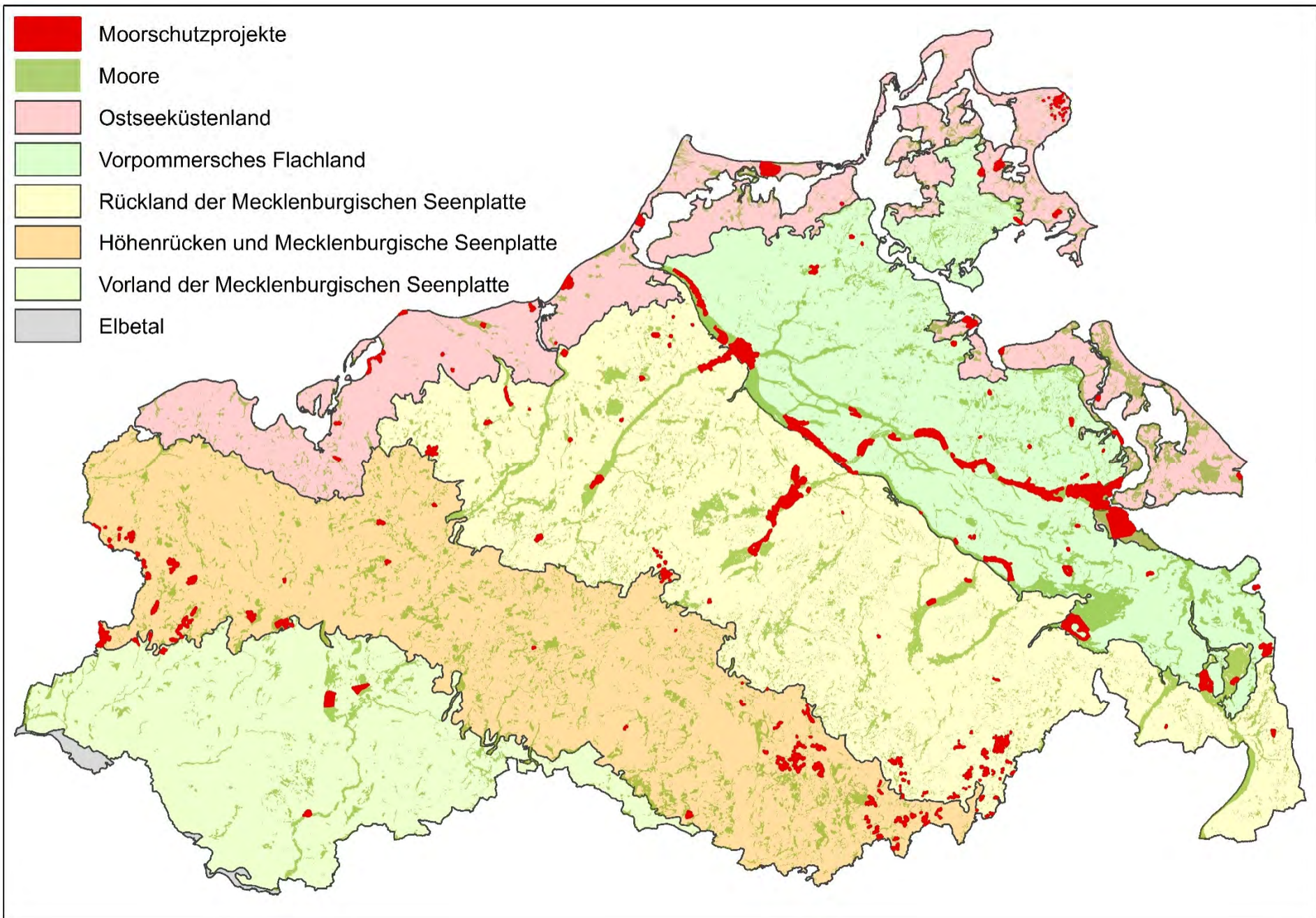
Naturschutz:

- ...
- ...
- ...
- **Neuausgestaltung der ökonomischen Anreize zur nachhaltigen Nutzung von Niedermooren**

Konzept zum Schutz und zur Nutzung der Moore

Fortschreibung des Konzeptes
zur Bestandssicherung und zur
Entwicklung der Moore







© R. Abraham 2010

Konzept 2020 „Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern“ (Konzept des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, vorgestellt am 18. Dezember 2012):

- **Bilanzierung** der aktuellen Situation
- **73 Maßnahmen** für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern
- Vorschläge für **Verantwortlichkeiten, Finanzierung** und **Evaluierung**



Konzept 2020 „Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern“

Wesentliche Ursachen für die Defizite:

- Mangelndes politisches und gesellschaftliches Bewusstsein für nachhaltige Landnutzungsstrategien und strenge Schutzauflagen
- Fehlen nachhaltiger Landnutzungsstrategien, teilweise wirtschaftliche Fehlanreize und nicht ausreichende Umwelt- und Klimaschutzförderungen durch Gemeinsame Agrarpolitik
- Geringe Vorbildwirkung der öffentlichen Hand

Konzept 2020 „Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern“

Wesentliche Probleme und Defizite im Naturschutz:

- Zu geringe finanzielle Ausstattung der Naturschutzbehörden für Pflege, Betreuung sowie Monitoring von Schutzgebieten und Arten
- Zu wenige Umweltbildungsangebote, zu wenig Öffentlichkeitsarbeit
- Unzureichende Unterstützung des Ehrenamts (personelle, organisatorische und finanzielle Engpässe in der Naturschutzverwaltung)



© R. Abraham 2010

Umsetzung des Biodiversitäts-Konzepts

73 Maßnahmen für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern - **Themenfelder:**

- | | |
|---|--------------|
| • Arten | 9 Maßnahmen |
| • Lebensräume (u.a. Ostsee, Küsten, Gewässer, Moor, Wald, Agrarflächen, Siedlungen) | 48 Maßnahmen |
| • Biotopverbund | 4 Maßnahmen |
| • Schutzgebiete | 5 Maßnahmen |
| • Bildung für nachhaltige Entwicklung | 5 Maßnahmen |

Umsetzung des Biodiversitäts-Konzepts

Was wollen wir damit erreichen?

- Mindestens **75 % der Schutzgebietsflächen** (Nationale Naturlandschaften, Naturschutzgebiete, Europäische Naturschutzgebiete) befinden sich in einem **guten Zustand** (dazu liegen inzwischen mehrere zehntausend Vorschläge für Maßnahmen vor).
- **10 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen** werden als **ökologische Vorrangflächen** (Stilllegung, Pufferzonen zu sensiblen Lebensräumen, Hecken-Neuanlage u.a.) genutzt.
- **Landesweiter Biotopverbund** ist hergestellt.
- Breites **Umweltwissen** und besseres Verständnis für den **Wert der Biologischen Vielfalt** sind vorhanden.

Umsetzung des Biodiversitäts-Konzepts

Wie wollen wir vorgehen?

- Integrativen **fachlichen** Ansatz mitgestalten: Gewässer-, Natur-, Boden- und Klimaschutz verbinden; Agrar- und Infrastruktur, Tourismus
- Integrativen **gesellschaftlichen** Ansatz mitgestalten: Stärkung der Lösungsansätze von „unten“ (z.B. Initiativen zum Insektenschutz)! Wie profitieren die Dörfer / der ländliche Raum von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen?
- **Naturschutz** trägt dazu bei, **den ländlichen Raum lebenswerter** zu gestalten.

Reicht das ?

- Wir bekämen durch die Umsetzung der Biodiversitäts-Konzepts auf **20 – 25 %** der Landfläche **stabilere Landschaftsräume**, die das Überleben von Arten und Lebensräumen ermöglichen und (in Grenzen) Klimaschwankungen puffern.
- Wir müssen die Frage beantworten, **welcher Naturschutz** (und Umweltschutz insgesamt) auf **ganzer Fläche** im ländlichen Raum gebraucht wird.

Verabschiedung Dr. Stegemann



**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**

